

FREMDER ODER EINGEBORENER?

Barnabás Lőrincz

ZUSAMMENFASSUNG: Bei der Bearbeitung des Namenmaterials des Nomenclators bedeutet die Bestimmung der Herkunft der einzelnen Personen ein grosses Problem, weil dort die Fremden nur in den sicheren Fällen (Statthalter, Prokuratoren, Truppenkommandeure, d.h. Senatoren und Ritter, bzw. aufgrund der *origo*-Angabe) angegeben wurden (vgl. Nomenclator p. V), die Hinweise ohne *origo*-Angabe wurden unter den Eingeborenen der einzelnen Provinzen bzw. Provinzgruppen aufgezählt. Im Vortrag wird die Bestimmung der Herkunft in einigen solchen Fällen versucht.

Vor 21 Jahren wurde beim 6. Internationalen Kongress für griechische und lateinische Epigraphik in München von A. Mócsy das Forschungsprojekt für ein Handbuch mit dem Titel “*Onomasticon Imperii Romani*” vorgestellt¹. Dieses sollte das ganze Namenmaterial des Römischen Reiches (etwa 250000 Personennamen) enthalten. Bereits nach 3 Jahren konnte der erste Forschungsstand der Arbeiten veröffentlicht werden². Geplant waren drei Lieferungen zum lateinischen Teil des Römischen Reiches: I. Rom und Italien, II. Europa, III. Afrika. 1977 legte A. Mócsy den zweiten Bericht über diese Arbeiten vor³. Nach 6 Jahren wurde die geplante 2. Lieferung zusammen mit einem Teil der 1. (regiones IX, X et XI Italiae) publiziert, in der nur die statistischen Angaben ohne Namenbelege ausgedruckt wurden⁴. Dieses Material wurde zudem nach statistischen Kriterien ausgewertet⁵. Danach begann man mit den Vorarbeiten für die Lieferungen 1 und 3, doch mußten diese wegen des frühen Todes von A. Mócsy abgebrochen werden⁶. 1989 wurde das Forschungsprojekt von F. Redö und von uns fortgesetzt. Unser erstes Ziel war eine mit den Belegen ergänzte Neuausgabe des *Nomenclators*.

Im meinen Vortrag möchte ich über die Herkunftsprobleme der Namensträger sprechen. Bei der Zusammenstellung der Angaben bedeutet es ein großes Problem, die *origo* der einzelnen Personen zu bestimmen. Im *Nomenclator* wurden die Fremden nur aus den sicheren Fällen vermerkt (Statthalter, Prokuratoren, Truppenkommandeure, bzw. aufgrund der *origo*-Angabe)⁷. Im Folgenden werden solche Personen untersucht, die im *Nomenclator* unter den Eingeborenen der

einzelnen Provinzen bzw. Provinzgruppen aufgezählt wurden.

APLO. Laut Nomenclator kommt dieser Name in Dalmatien (8 Belege) und in Pannonien (hier nur einmal belegt) vor⁸. Der Text der Inschrift aus

1. I. Hajduska, “A ‘beszélő’ nevek kutatója: Mócsy András (Der Forscher der ‘sprechenden’ Namen: András Mócsy)”, *Tudósok közéleti. Ötven magyar akadémikus portréja* (1975) 210.

2. A. Mócsy, “Bericht über die Arbeiten an einem epigraphischen Handbuch des Onomasticon des Römischen Reiches”, *Epigraphica* 37 (1975) 288-290 = *L’Onomastique Latine. Colloques Internationaux du CNRS No 564* (Paris 1977) 459-463. Zu den verschiedenen Meinungen in diesem Zusammenhang siehe *ibd.* 471-472.

3. “Zweiter Bericht über die Arbeiten am Onomasticon”, *Actes du VIIe Congrès International d’épigraphie grecque et latine*. Constantza, 9-15 septembre 1977 (Bucuresti-Paris 1979) 418.

4. A. Mócsy-R. Feldmann-E. Marton-M. Szilágyi, *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpinae cum indice inverso* (Budapest 1983) (im weiteren: *Nomenclator*).

5. A. Mócsy, *Beiträge zur Namenstatistik* (Budapest 1985).

6. Das Material der Provinz *Mauretania Tingitana* wurde nur ausgewertet, siehe dazu E. Marton, “Nomenclator provinciae Africae: Mauretania Tingitana. As a model and experiment”, *Gedenkschrift für A. Mócsy, Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 41 (1989) 119-140.

7. Siehe dazu *Nomenclator* p. V.

8. *Ebd.* 23. Zur Verbreitung des Namens in Dalmatien siehe G. Alföldy, *Die Personennamen in der römischen Provinz Dalmatia* (Heidelberg 1969) 153 und 396 Karte 9 (*CIL* III 2779, 2792, 13244-13245, 14968, *ILJ* 810, 812, 2798).

Mattersdorf, die die pannonische Angabe enthält, lautet wie folgt (Abb. 1)ᵑ.

Ti. Claud[ius] | Vanamiu[s], | eq(ues) a(lae) | H(ispanorum). | Ti. [Cl(audius)] | Aplo, eq(ues) al(ae) [h(eres)] p(osuit).

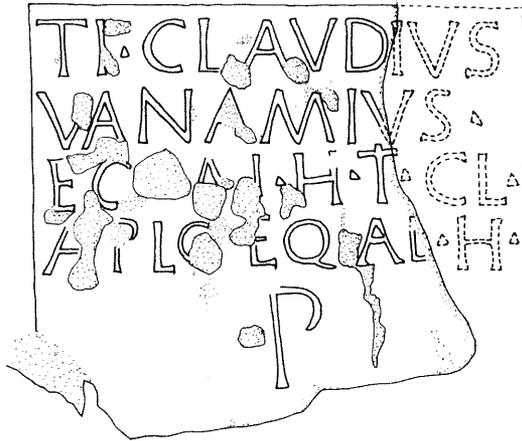


Abb. 1. Die Ergänzung der Inscript aus Mattersdorf

Der Grabstein ist in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren. Die erwähnte Truppe, die *ala Hispanorum I*, war in der vorclaudischen Zeit in Burnum (Dalmatien) stationiert¹⁰. Die Ala wurde —wie auch aus dem Grabstein hervorgeht— um 50 n. Chr. nach Pannonien verlegt, wo sie in Aquincum lag¹¹. Ti. Claudius Vanamiu[s] ist während der Versetzung aus Burnum nach Aquincum gestorben. Ti. [Cl(audius)] Aplo wurde somit für die Truppe in Dalmatien ausgehoben (Abb. 2).

BARICIO, BARITIO. Dieser Name ist in den europäischen lateinischen Provinzen des Römischen Reiches nur zweimal belegt (in der Germania Superior bzw. in Pannonien)¹². Die Angabe aus der Germania Superior gibt keine Hilfe zur Bestimmung der Herkunft der erwähnten Person, da der Altar aus Heddernheim außer der Dedikation nur den Namen, Aemilius Baricio, enthält¹³. Der Beleg aus der Pannonia Inferior —ein Grabstein— ist in Györköny zum Vorschein gekommen, und sein Text lautet wie folgt¹⁴:

D(is) M(anibus). | M. Tul(i)us Fortuna(t)us, | vet(eranus) coh(ortis) (quingenariae) Mau(rorum), | d(omo) Africa, | vix(it) ann(os) LXX. Sep(timiae) Dubita[tae], con[iu]gi et fili(i)s eorum. | Fabius

Baritio, [v]et(eranus) coh(ortis) | eiusdem, heres ei(us) amico | benemere[n]ti tit[ul]um.

Aufgrund dieser Inschrift, die in die 20er Jahre des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden kann¹⁵, ist es sicher, daß auch Baritio aus Africa stammt. Das wird durch die Verbreitung des Cognomens bestätigt (Abb. 3)¹⁶ und auch Aemilius Baricio aus Heddernheim ist —trotz des Fehlens der origo-Angabe— nach dem zitierten Grabstein afrikanischer Herkunft.

IAMBlichVS. Dieses Cognomen war zur Zeit der Zusammenstellung des *Nomenclators* nur einmal aus der Germania Superior belegt¹⁷. Der Grabstein, der in das frühe 1. Jahrhundert n. Chr. datiert werden kann, ist in Mogontiacum/Mainz zum Vorschein gekommen, und sein Text lautet wie folgt¹⁸:

9. *CIL* III 4244, zum Truppennamen siehe zuletzt B. Lőrincz, "Thrakische Hilfstruppen im pannonischen Heer", *Acta Classica Universitatis Sc. Debreceniensis* 28 (1992) 93, mit weiterer Literatur.

10. *ILJ* 843. Siehe dazu E. Tóth - G. Vékony, "Beiträge zu Pannoniens Geschichte im Zeitalter des Vespasianus", *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 22 (1970) 140-141; G. Alföldy, *Römische Heeresgeschichte. Beiträge 1962-1985* (Amsterdam 1987) 293; B. Lőrincz, "Hispanische Hilfstruppen und Soldaten im pannonischen Heer", *Jenő Fitz septuagenario* (1996 im Druck.)

11. Siehe vorige Anm., sowie *CIL* III 10513 (= 3577+3681), 10514, 15163, *AEP* 1937, 216, P. A. Holder, *Studies in the Auxilia of the Roman Army from Augustus to Trajan* (Oxford 1980) 278 No. 499.

12. *Nomenclator* 44.

13. *CIL* XIII 7336.

14. *CIL* III 3324 = RIU 1012+1037. Zur Inschrift siehe B. Lőrincz, "Cohors quingenaria Maurorum", *Gedenkschrift für A. Mócsy*, *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 41 (1989) 257-259.

15. *Ebd.* 262.

16. Zu den Belegen siehe *ebd.* 260-261 Anm. 16 und Abb. 3.

17. *Nomenclator* 148.

18. *CIL* XIII 7040 = W. Boppert, *Militärische Grabdenkmäler aus Mainz und Umgebung*. CSIR Deutschland II, 5 (Mainz 1992) Nr. 77 (Taf. 63).

FREMDER ODER EINGEBORENER?

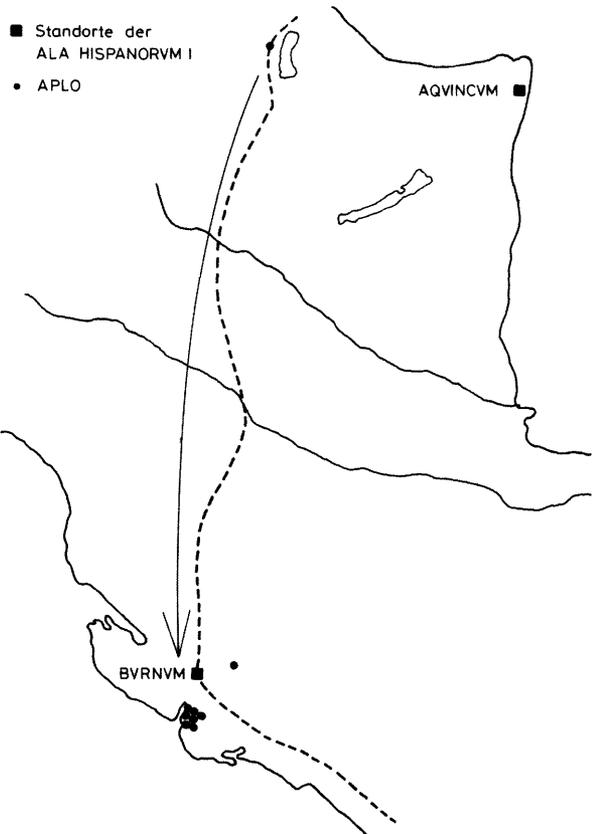


Abb. 2. Die Verbeitung des Cognomens *Aplo*.



Abb. 3. Die Verbeitung des Cognomens *Baricio*.

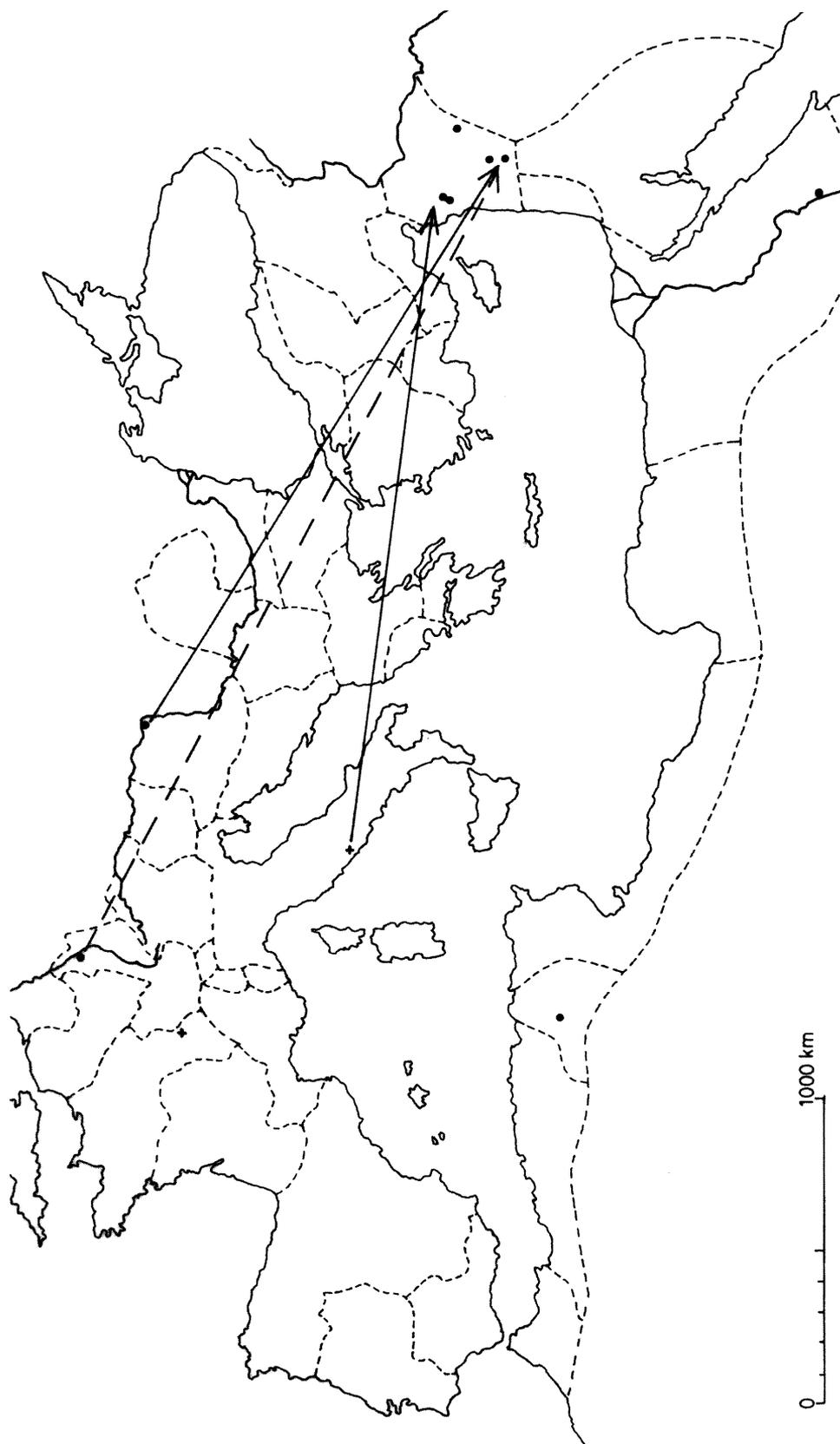


Abb. 4. Die Verbreitung des Cognomens *Iamblichus*.

Caes Hanleli f(i)lius), m{h}iles l ex coh(orte) Itulraiorum, f annorum L, l stipendiolum XIX, h(ic) s(itus) e(st), l Iamlicus, l frater f(ecit).

Iamlicus gehört zweifellos zu den semitischen Namensträgern: 1) Sein Bruder hat in der cohors I Ituraeorum gedient; 2) In einer neuen Inschrift aus Pannonien ist ein Soranus Iamelici f(i)lius mit der Herkunftsangabe Iturau(s) belegt; 3) Der Name ist in Syrien in der griechischen Form verbreitet (Abb. 4: die christlichen Belege wurden mit dem Kreuz gekennzeichnet); 4) Seine Verbreitung wird auch durch die literarischen Quellen bestätigt¹⁹.

VANAMIVS. Dieser Name ist in der oben erwähnten Inschrift (Abb. 1) aus Pannonien bekannt und zudem in Aquitanien belegt²⁰. Aus historischen Gründen ist es auszuschließen, daß der Reitersoldat für die *ala Hispanorum* I in Pannonien ausgehoben wurde²¹. So kommt nur eine westliche Herkunft für Vanamius in Betracht. Sie wird durch weitere Soldaten dieser Truppe bestätigt: *Imerix Servofredi f., Batavos (aus Burnum)*²², *[T]i. Claudius Severus Icepni f., Vangio*²³, *Nertus Dumnotali f., Lingauster*²⁴, *[.]maloger[.]*, *Betav(us)*²⁵ und *Ti. Claudiu[s] Ljaedi f. A[—]*, *[Tun?]ger*²⁶ (aus Aquincum).

Die obigen Beispiele, die sicherlich mit den weiteren ergänzt werden können, unterstreichen die Wichtigkeit der Fortsetzung des Forschungsprojektes *Onomasticon Imperii Romani*. Ohne Kenntnis des gesammelten Namenmaterials der östlichen und afrikanischen Provinzen können die Personennamen in den europäischen lateinischen Provinzen kaum richtig beurteilt werden. Die obige Methode hilft natürlich nur in solchen Fällen, wo der betreffende Name außerhalb einer Provinz bzw. Provinzgruppe in geringer Anzahl vorkommt.

Bei Namen, die überall verbreitet sind, kann die Herkunft der einzelnen Namensträger bis auf sichere *origo*-Angaben kaum bestimmt werden. Im Folgenden beschäftigen wir uns mit einem solchen Personennamen, der für eine Provinz im behandelten Bereich charakteristisch ist.

AMOENVS. Das Cognomen ist in größerer Anzahl in den spanischen Provinzen — besonders in Lusitanien — belegt²⁷. Dort kommt es zumeist als Frauennamen vor (Abb. 5: unter 57 Belegen nur

5 Männer)²⁸. Außerhalb der spanischen Provinzen ist der Name in der Gallia Narbonensis (9), in Aquitanien (3), in der Gallia Belgica (1), in der Germania Superior (1), in Noricum (1), in Pannonien (2), in Dalmatien (2) und in Oberitalien belegt (10). Es ist interessant, daß unter den Belegen außerhalb der spanischen Provinzen die Männer überwiegen; *M. Fabricius M. l(ibertus) Amoenus, Herennuleius [.] l(ibertus) Amoenus; Ati() Amoenus, L. P() Amoenus und Sex. Val[erius] Amoenus* in der Gallia Narbonensis²⁹, *Titullus Amoeni f. und Q. G() Amoenus* in Aquitanien³⁰, *Sext. Iulius Amoenus* in der Gallia Belgica³¹, *Mentita Amoeni f. in Noricum*³², *M. Atilius —] Amoenus und () Amo(enus)* in Pannonien³³, *Rutilius [A]moenus* in Dalmatien³⁴, bzw. *T. Trebius*

19. B. Lőrincz, "Zur Herkunft eines Soldaten der cohors I Augusta Ituraeorum", *ZPE* 95 (1993) 297-298 mit den Belegen.

20. *Nomenclator* 300.

21. Siehe dazu weiter oben, p. 74.

22. *ILJ* 843.

23. B. Kuzsinszky, "Magyarországban talált római köemlékek a vidéki muzeumokban s egyéb helyeken", *Muzeumi és Könyvtári Értesítő* 2 (1908) 89 Nr. 7.

24. *CIL* III 10514.

25. *CIL* III 10513.

26. *CIL* III 10563.

27. *Nomenclator* 17. Zur Verbreitung in den spanischen Provinzen siehe J. Untermann, *Elementos de un Atlas Antroponimico de la Hispania antigua* (Madrid 1965) 55-56 mapa 8.

28. *CIL* II 161, 236 + A. Vieira da Silva, *Epigrafia de Olisipo* (Lisboa 1944) Nr. 50, *CIL* II 270, *EEVIII* 45, *AEP* 1972, 286 (Männer). Zu den ausführlichen Angaben siehe *Onomasticon provinciarum Europae Latinarum* (Budapest 1994) 101.

29. *CIL* XII 4799, 4851, E. Espérandieu, *Inscriptions Latines de Gaule (Narbonnaise)* (Paris 1929) n° 377, *AEP* 1936, 74 und *AEP* 1965, 175.

30. *CIL* XIII 113, 349.

31. *CIL* XIII 11596.

32. *CIL* III 11749 = E. Weber, *Die römerzeitlichen Inschriften der Steiermark* (Graz 1969) Nr. 48.

33. *CIL* III 4254 und O. Harl-B. Lőrincz, *Die römischen Ziegelstempel des Territoriums von Vindobona* (Wien 1996) Taf. 30, 4-6.

34. *CIL* III 2899.

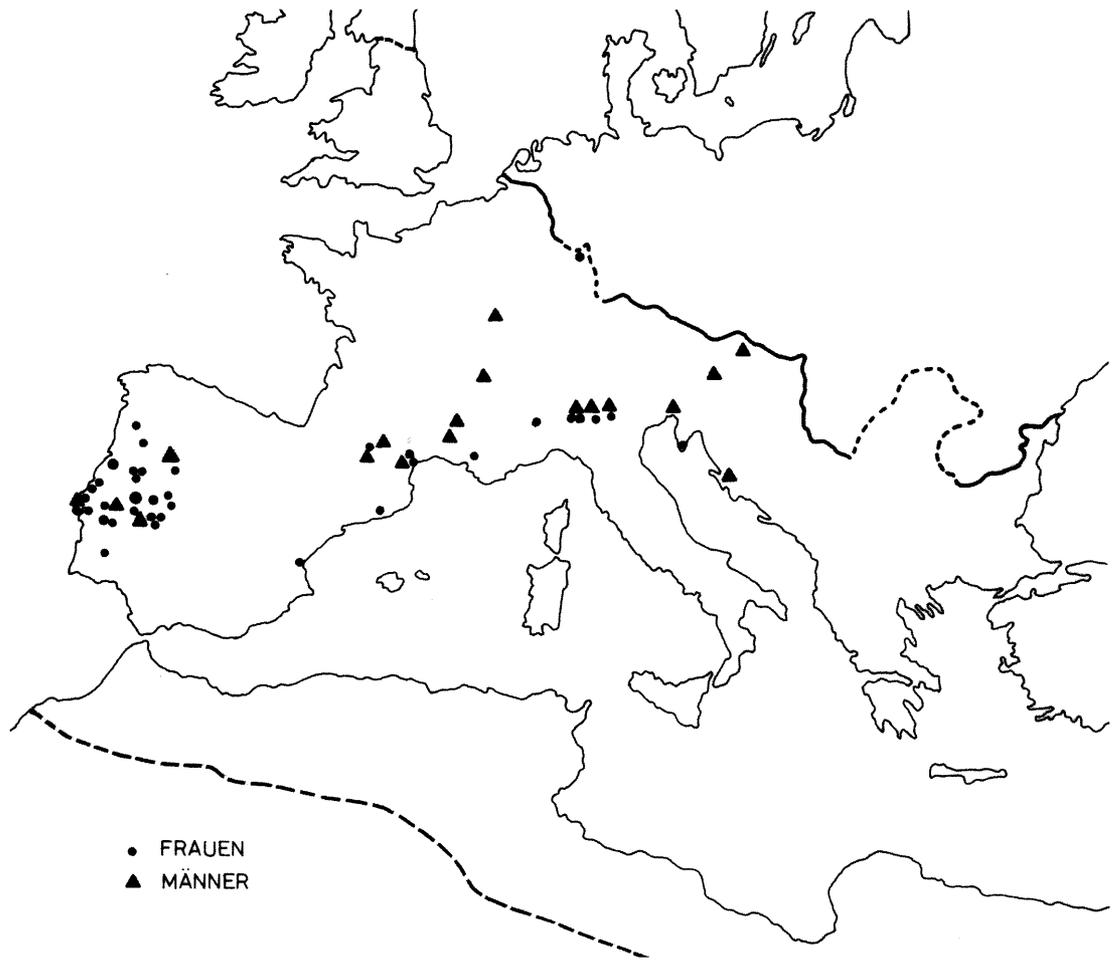


Abb. 5. Die Verbreitung des Cognomens *Amoenus*.

Amoen[us], *Amoenus* und *C. Iuventius Amoenus* in Oberitalien³⁵. Leider hat keine Person die *origo*-Angabe, und deswegen bleibt es unsicher, ob die Namensträger aus den Provinzen außerhalb von Hispanien wirklich eine hispanische Herkunft hatten. Im Falle der norischen Angabe, wo der Enkel eines *Amoenus* in der *ala I Hispanorum Auriana* in der vorflavischen Zeit gedient hat³⁶, ist die Abstammung der erwähnten Person deswegen unsicher, da der Name des Mannes der *Mentita Amoeni f.* für eine norische Herkunft spricht (*Candidus Vibeni f.*; das Cognomen *Vibenus* ist fast ausschließlich nur in Noricum bekannt)³⁷, bzw. *Mentita* zu den Hapaxnamen gehört³⁸. Deswegen ist es sehr wahrscheinlich, daß Titullus Amoeni f. und Amoena Sembetennis f. aus Aquitanien ebenso zu den dortigen Eingeborenen gehören³⁹. Bei der Auswertung des Namens *Amoenus* ergibt sich insofern ein weiteres Problem, als die Namens-träger in mehreren Fällen Sklaven oder Freigelassene waren⁴⁰ bzw. einige Inschriften im fragmentarischen Zustand zum Vorschein gekommen sind⁴¹.

Die Obigen können folgendermaßen zusammengefaßt werden: obwohl das Cognomen *Amoenus* in den spanischen Provinzen häufig vorkommt, haben die Belege aus den anderen Provinzen keine Herkunftsangabe. Aufgrund der vorhin gemachten Angaben bleibt die Abstammung der Namensträger in diesen Provinzen unsicher.

Als Gegenbeispiel können der Gentilname *Marcusenus* oder das Cognomen *Pintamus* erwähnt werden, die bisher in geringer Anzahl bekannt sind. Trotzdem kann ihre Herkunft einwandfrei bestimmt werden: Varianten des ersten Namens sind in Tergeste zum Vorschein gekommen⁴², und die Belege des zweiten Namens sprechen für eine hispanische Abstammung⁴³.

Im Obigen wurde ein Problem erörtert, welches aus der Zusammenstellung des Namenmaterials für die europäischen, lateinischen Provinzen des Römischen Reiches resultiert. Zum Schluß möchte ich noch über den Stand dieser Arbeiten sprechen. Wie bereits erwähnt, ist Band 1 (die Buchstaben

A und B) bis auf die Einleitung druckfertig⁴⁴. Derzeit stellen wir das Material der Bände 2-4 zusammen. Wir hoffen, daß das ganze von A. Mócsy und seinen Mitarbeitern zusammengestellte Namenmaterial bis 1999 erscheinen kann.

B. Lőrincz
Universität Budapest
Seminar für Alte Geschichte

35. *CIL* V 8252, 4528 und 6073.

36. Siehe Anm. 32, sowie G. Alföldy, *Noricum* (London-Boston 1974) 257 und B. Lőrincz, *a.a.O.* (Anm. 10). Anders E. Weber, *a.a.O.* (Anm. 32) 108.

37. Siehe dazu G. Alföldy, "Die Personennamen in der römischen Provinz Noricum", *L'Onomastique Latine. Colloques Internationaux du CNRS n° 564* (Paris 1977) 255; *Nomenclator* 310. — Die einzige pannonische Angabe wurde in Westpannonien gefunden: *CIL* III 4149.

38. Vgl. *Nomenclator* 186.

39. *CIL* XIII 113, 137. Das Cognomen *Sembetennis* kommt nur in Aquitanien vor: *Nomenclator* 259.

40. Oberitalien: *CIL* V 4466, 5977, 8252; Hispanien: *CIL* II 161, 423, *AEp.* 1967, 159, 184, *RIT* 914; Gallia Narbonensis: *CIL* XII 637, 4511, 4799, 4851; Germania Superior: *CIL* XIII 7515; Dalmatien: *CIL* III 2899. Siehe dazu G. Alföldy, *a.a.O.* (Anm. 8) 148.

41. Oberitalien: Pais 23; Pannonien: *CIL* III 4254; Dalmatien: Fr. Bulić, "Iscrizioni Inedite trovate nelle macerie delle rovine di Salona lungo la ferrovia campestre negli anni 1905 e 1908", *Bullettino di archeologia e storia dalmata* 30 (1907) 59-60 (3816A).

42. Siehe dazu A. Mócsy, "Eine Triester Familie in Westpannonien", *Römisches Österreich* 11/12 (1983/84) 207-213.

43. B. Lőrincz, "Zu den Inschriften von Intercisa", *ZPE* 93 (1992) 118-119, 122 Abb. 4.

44. Der Band ist inzwischen erschienen, siehe Anm. 28.